

werden. Ein solch krasser Fehler hätte Notker, der sich im Archiv seines Klosters recht gut auskannte¹⁶²⁾, niemals unterlaufen können, ganz abgesehen davon, daß Notker selber in Gesta 2, 10¹⁶³⁾ als ersten königlichen Wohltäter des Gallusklosters ausdrücklich Ludwig den Deutschen nennt.

Die Verwechslung der beiden namensgleichen Kaiser muß einer späteren Zeit angehören; vermutlich erfolgte sie im zwölften Jahrhundert, als man über der intensiven Verehrung für Karl den Großen¹⁶⁴⁾ dessen Urenkel, Karl den Dritten, nahezu vergaß und sozusagen jegliche Karlsstiftung unwillkürlich oder bewußtmaßen mit dem Namen des ersten Frankenkaisers verknüpfte¹⁶⁵⁾.

Der Zusatz, der also in keinem Fall von Notker stammt, dürfte auch kaum in Notkers Kloster geschrieben sein. Wohl spiegelt der Einschub sanktgallische Überlieferung, fußt er doch offensichtlich auf Nachrichten Ratperths¹⁶⁶⁾ und Ekkehard's IV.¹⁶⁷⁾ Indessen, angesichts der verwirrten und höchst ungenauen Art der Wiedergabe¹⁶⁸⁾ scheint es ausgeschlossen, daß der Bearbeiter unmittelbar aus diesen Quellen geschöpft hat. Gegen lokalen Ursprung spricht endlich auch die Wendung: *cap-sam cum reliquiis, quam ipsi Karoli vocant* — im andern Fall, d. h. wenn es sich um einen St. Galler Schreiber handelte, stünde doch wohl die Form *nos vocamus* zu erwarten¹⁶⁹⁾.

Die zweite Interpolation knüpft an die Geschichte von den besiegten Gegnern Leos III. an und hat folgenden Wortlaut:

Erant autem plurimi inter vinctos, qui se immunes huius criminis esse in lecto sancti Petri se iurare rogabant permitti. Sed papa levi-

¹⁶²⁾ Vgl. unten S. 385 ff.

¹⁶³⁾ Vgl. S. 67, 1 ff.: *reiculę sancti Galli non ex regalibus donariis, sed ex privatorum tradiciunculis collectę*. In Z allerdings fehlt dieser ganze Abschnitt.

¹⁶⁴⁾ Vgl. Gesta, Einleitung S. XXIII.

¹⁶⁵⁾ Ein eindrückliches Beispiel dafür ist die zürcherische Karlstradition, welche die Gründung des Grossmünsters statt auf Karl III. fälschlicherweise auf Karl d. Gr. zurückführt; vgl. dazu E. Egloff, Der Standort des Monasteriums Ludwigs des Deutschen in Zürich (Diss. Zürich 1950) S. 19 ff.

¹⁶⁶⁾ Die Nachricht über die Vergabungen ist wohl Ratperths Casus s. Galli c. 57 und 59 entnommen.

¹⁶⁷⁾ Die Erzählung vom Besuch des römischen Sängers dürfte Ekkehard's IV. Casus s. Galli c. 47 folgen.

¹⁶⁸⁾ Bei Ratperths Angaben hat der Bearbeiter der Gesta den Namen des Kaisers verwechselt, bei Ekkehard's Bericht den Namen des Sängers: nach Ekkehard nämlich weilte Romanus in St. Gallen, währenddem der andere Cantor, Petrus, sich weigerte, das Kloster zu besuchen.

¹⁶⁹⁾ Im Übrigen hat ja Z gerade jene Gesta-Stellen ausgesondert, die sanktgallische Belange betreffen; vgl. oben S. 365.